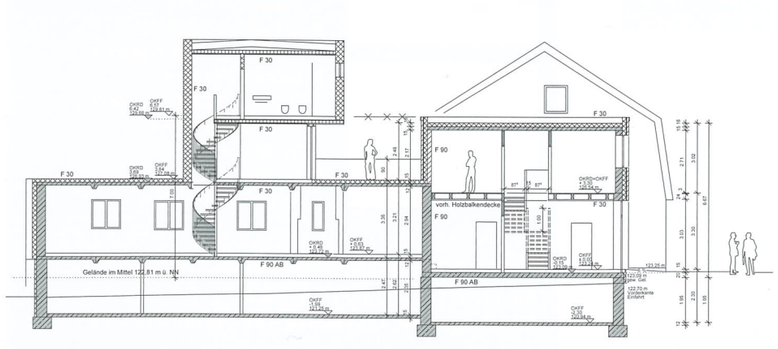
HOMESTORY

Text: Corinna Bokermann | Fotos: Stefan Fister

EIN JUWEL IM

Gut geplant: *Der Weg über die Sonnenterrasse führt direkt ins Obergeschoss des Architekturbüros.*



Platz fürs Picknick: *Vor der Haustür ist Platz fürs Genießen. Über die ehemalige Laderampe, an die sich heute eine Terrasse mit Grünstreifen anschließt, betritt man den loftartigen Wohnraum.*

Die „Dreiteilung" des Gebäudes hat Daniel Sieker konsequent in einen Farb- und Materialcode festgelegt: Das Bürogebäude ist schwarz verklinkert, die ehemalige Lagerhalle weiß verputzt. Ihr hat der Architekt mit der Aufstockung im Holzrahmenbau die Krone aufgesetzt. Der hinzugewonnene Baukörper wurde mit Lärche verschalt und mit Isoflock – einem Dämmmaterial aus recyceltem Altpapier – ausgeblasen. „Es hat eine höhere Masse als Mineralwolle und besitzt daher einen besseren sommerlichen Wärmeschutz", erklärt Daniel Sieker.

Ein halbes Jahr dauerte der Umbau. Dann zog Daniel Sieker mit Büro und Familie vom Stadtrand in die Innenstadt. „Es wäre zu schade gewesen, diese Immobilie einfach abzureißen und neu zu bauen", stellt der Architekt mit Blick auf die alte Bausubstanz fest. Die Geschichte, die das Gebäude mitbringt, in dem zuletzt die Kurzum Meisterbetriebe arbeiteten und früher eine Gemüsehalle beheimatet war, reizte das Architektenpaar. „Wir haben uns am Objekt selbst entwickelt", stellt er rückblickend fest. Wo früher Gemüse gestapelt wurde, findet heute Familienleben statt.

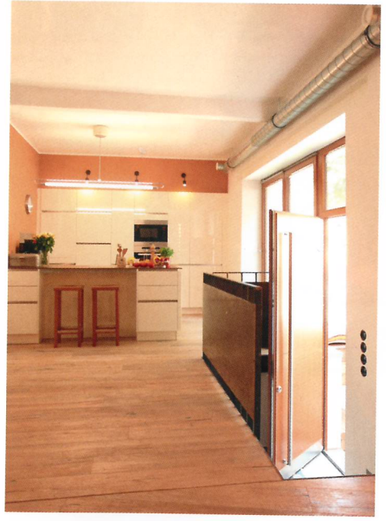
So transparent sich das Gebäude und damit das Architekturbüro zur Straße präsentiert, so verschlossen zeigt sich das Hinterhofhaus mit rund 190 qm Wohnfläche. Den Eingang zur Privatwohnung erreicht man über einen kleinen Innenhof seitlich vom Vorderhaus gelegen. Über die ehemalige Laderampe, an die sich eine Terrasse mit Grünstreifen anschließt, betritt man den loftartigen Wohnraum. Auf einer Länge von knapp acht Metern erstreckt sich Wohnen, Essen und Kochen. Alte Elemente wie die Holztüren der ehemaligen Laderampe integrierte der Bielefelder Architekt in den Wohnraum. Sie dienen als mobile Möglichkeit, die dreifach-verglasten Holzfenster zu verdunkeln. Tageslichtspots mit integrierten LEDs sorgen außerdem zu jeder Tageszeit für die optimale Versorgung mit Licht der ehemaligen Lagerhalle, an deren Stirnseite Daniel Sieker eine Ziegelwand freilegte. Gekälkte Eichendielen vom Parkett-Land Nerlich in Herford – die durch die integrierte Fußbodenheizung angenehm temperiert sind – betonen die wohnlichen Qualitäten, während archaische Baumaterialien voll rustikaler Kraft den Industrie-Charakter hervorheben. So wie der Stahlträger mit dem Schriftzug „Gutehoffnungshütte", der bei der Sanierung freigelegt wurde oder die verzinkten Wickelfalzrohre, die für eine kontrollierte Wohnraumlüftung sorgen. Die Nische des ehemaligen Aufzugsschachts, der sich ins Loft öffnete, verwandelte die Familie wiederum in eine Relaxzone. Sie lädt, ausgestattet mit vielen Kissen, zum Lümmeln ein. Auffälligstes gestaltendes Element ist jedoch die Spindeltreppe aus unbehandeltem Stahl. Sie schraubt sich in die zwei neuen Obergeschosse hoch. „Die Deckenfelder wurden mit Betonsägen herausgeschnitten, um die Geschosse zu verbinden", erklärt Daniel Sieker. Eine Verbindung, die über eine Höhe von rund zehn Metern erfahrbar ist.

Erste Skizzen dienten in der Planungsphase dazu, das benötigte Raumprogramm sowohl für Büro als auch Wohnbereich umzusetzen. Entscheidend für den Entwurf war dabei der Grundriss des Grundstücks. „Die zwei verdreht aufeinander gestapelten Baukörper auf der ehemaligen Lagerhalle sorgen dafür, dass wir auf die Baulast von 80 Zentimeter zur benachbarten Schule verzichten konnten", erklärt Daniel Sieker. Eine Idee, die im zweiten Anlauf entstand. Und ein Entwurf, den der Bielefelder Architekt durch die überkragenden Baukörper extrem spannend findet.

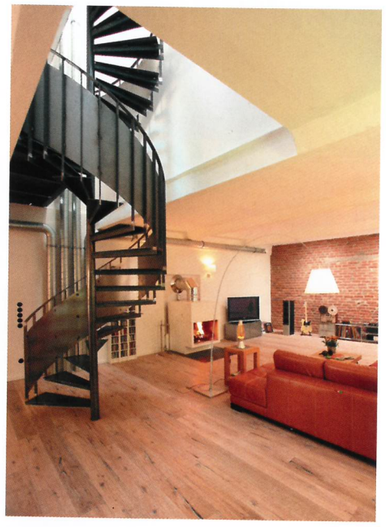
Wohnen und Arbeiten unter einem Dach

HINTERHOF

DAS HAUS VON ARCHITEKT DANIEL SIEKER IM BIELEFELDER WESTEN IST EINE EINZIGE ÜBERRASCHUNG. ES VEREINT WOHNEN UND ARBEITEN UNTER EINEM DACH. HAT MAN DAS ARCHITEKTUR BÜRO IM VORDERHAUS HINTER SICH GELASSEN, ERÖFFNET SICH IN DER SICH ANSCHLIESSENDEN EHEMALIGEN LAGERHALLE EIN LOFT MIT INDUSTRIE-CHARME. DURCH DIE AUFSTOCKUNG ZWEIER VERSETZTER BAUKÖRPER REALISIERTE DANIEL SIEKER ZUDEM NEUEN WOHNRAUM ÜBER MEHRERE EBENEN. EIN SPAGAT ZWISCHEN GESTERN UND HEUTE – OHNE JEDE VERRENKUNG.



Wohnen, Kochen, Leben: *Wo früher Gemüse gestapelt wurde, findet heute Familienleben statt. Die gekälkten Eichendielen – vom Parkettland Nerlich in Herford – betonen die wohnlichen Qualitäten des loftartigen Wohnraums.*



Archaisch: *Die freigelegte Ziegelwand, die sichtbaren verzinkten Wickelfalzrohre und die Spindeltreppe aus unbehandeltem Stahl unterstreichen den Industrie-Charakter des Wohnraums.*

Über die Spindeltreppe erschließt sich das erste Obergeschoss. Hier ist neben dem Bad und einer gemütlichen Leseecke im Flur auch das Kinderzimmer entstanden. Drei Fenster nach Osten, Westen und Norden – immer mit Sichtachsen ins Grün oder auf begrünte Dachflächen – holen Licht in das Refugium für das jüngste Familienmitglied und erlauben abwechslungsreiche Ausblicke. Bei der Badgestaltung setzte der Architekt – sowohl im Kinder- als auch im Elternbad – auf eine klare Designsprache. Weiße Sanitärkeramik von Keramag aus der Serie „Icon". Braune Fliesen, die durch ihren „Rostcharakter" mit dem Industrie-Charme spielen, setzen kontrastierende Akzente. Im Elternbad im zweiten Obergeschoss dient ein Lichtband über der bodengleich gefliesten Dusche nicht nur als Lichtquelle. „Man kann auch ganz wunderbar beim Duschen in den Himmel gucken", schwärmt Daniel Sieker. Das Elternschlafzimmer profitiert wiederum von einem Balkon, der gleichzeitig als Rettungsweg im Falle eines Feuers dient.

Spannend sind auch die durch die Aufstockung im Holzrahmenbau entstandenen Freiflächen und Terrassen. Immer mit dem Anspruch, Sicht- und Blickachsen zum bebauten Umfeld und ins Grün bei der Planung zu berücksichtigen. Und der Möglichkeit vom Privathaus schnell in den Bürowürfel ins Vorderhaus zu gelangen. Der Weg über die Sonnenterasse führt direkt ins Obergeschoss des Architekturbüros. Auf dessen Dach wurde eine Photovoltaikanlage installiert. „Wir verbrauchen rund 90 Prozent der produzierten Energie", so Daniel Sieker, der die alte Gebäudehülle aus energetischen Aspekten mit einer 20 Zentimeter dicken Schicht Mineralwolle dämmen ließ. Für die WCs, die Waschmaschine und den Garten plante er eine Regenwasserzisterne mit 6.000 Liter Fassungsvermögen ein.

„Die meisten hätten sich wahrscheinlich nicht vorstellen können, dass man hier wohnen kann", sagt Daniel Sieker mit einem verschmitzten Lächeln. 190 qm Wohn- und 110 qm Bürofläche auf zwei Etagen sind entstanden. Ein Juwel im Hinterhof.

PROJEKTPARTNER

Parkett-Land Nerlich
Röntgenstraße 3, 32052 Herford,
Tel. 05221-92620-20, Fax. 05221-92620-22
www.nerlich-parkettland.de

ARCHITEKTEN

Sieker Architekten
Dipl. Ing. Architekt Daniel Sieker
Siechenmarschstr. 8, 33615 Bielefeld
Tel. 05 21 - 56 00 90 10
www.sieker-architekten.de